

# Heizen mit Körbchen – eine geniale Idee!



Februar 2022

Folge 219

Am 21. Dezember 2021 fühlte ich mich beim Anblick unseres Flurfensters in meine Kindheit versetzt. Auf der Fensterscheibe blühten Eisblumen. Allerdings wuchsen sie auf dem dreiglasigen Fenster außen, innen war es warm.



Schon mit sechs Jahren bekam ich 1957 ein eigenes Kinderzimmer. Das war damals noch nicht allgemein üblich. Es stand auch ein kleiner Ofen darin, der allerdings im Winter nur angeheizt wurde, wenn ich krank war. Der Brennstoff dazu war für uns zu teuer. Dort waren die Eisblumen auf meinem Fenster innen, auf der kalten Scheibe von weniger als 0 °C.



Können sich Leute mit einem „normalen“ Einkommen die Brennstoffe bald nicht mehr leisten?

Am 6. September 2021 ließ ich meine Heizöltanks noch einmal füllen. Das Öl kostete pro Liter 64,95 ct. Heute, am 6. Februar 2022, kostet das Öl in Buseck 97,01 ct.



Eine Flucht in erneuerbare Energien zum Heizen ist mir kaum möglich. Die Nähe zum Wald möchte ich nicht missen, aber er beschattet von der Südseite aus unser Haus im Winterhalbjahr.



So bleibt nur, möglichst effektiv den Verlust von Wärme durch das Dach zu verringern. Mein Dachstudio lässt sich wegen einer hervorragenden Dämmung gut heizen.

So wie uns geht es vielen Leuten. Die Möglichkeiten der Energieeinsparung sind bei älteren Häusern begrenzt. Hier wären innovative Ideen ein Segen.



Deutschland stellt immer neue Rekorde bei der Fülle an Vorschriften, besonders Bauvorschriften, auf. Aus Klimaschutzgründen sind heute allerdings Vorgaben zur Energieeffizienz wichtiger als so manche andere Bauvorschrift.



Plane ich ein neues Haus, dann kann ich den Energieverbrauch durch entsprechende Bauweise und die Baustoffe positiv beeinflussen.



In Buseck sind zwei Baugebiete so weit „entwickelt“, dass die Bauplätze bald gekauft werden können. Die Kommunalpolitik diskutiert derzeit darüber, eine neue Heizungstechnik vorzuschreiben.



Erdwärme wird von einer Wärmepumpe im Haus als Heizenergie zur Verfügung gestellt.



Die Technik ist so einfach und robust. Man wundert sich darüber, warum diese geniale Idee erst jetzt verwirklicht wird.

Vier Meter tief werden zu „Körbchen“ aufgewinkelte Rohre in den Boden eingegraben. In den Rohren fließt eine Sole, von einer Pumpe angetrieben, im „Kreisverkehr“ zur Wärmepumpe im Haus und wieder zurück.

Neben vielen neuen Häusern stehen derzeit „Luft-Wärmepumpen“. Sie ziehen aus der Außenluft Wärme und pumpen diese in das Haus. Sie haben allerdings nur eine Lebensdauer von etwa 10 Jahren, weil sie Feuchtigkeit und Frost ausgesetzt sind.



Die Erd-Wärmepumpe benötigt etwa 30 - 50 % weniger Energie als eine Luft-Wärmepumpe und hat eine etwa doppelt so lange Haltbarkeit.

Mit Wärmepumpen zu heizen ist jedoch nur sinnvoll, wenn man eine Fußbodenheizung hat. Dann ist eine Vorlauftemperatur von maximal 35 °C nötig. Meine Ölheizung läuft gerade mit einer Vorlauftemperatur von 63 °C.



Die Römer hatten schon vor über 2000 Jahren Fußbodenheizungen, Hypokausten. Der Fußboden lag auf kleinen Säulen. Ein Feuer im angebauten Ofen leitete die heiße Luft unter den Fußboden. In der Saalburg kann man die Bautechnik studieren. Würde ich ein neues Haus bauen, hätte es sicher eine Fußbodenheizung!